

Wer war Dr. Michel Lucius?
 Die Reimberger nannten ihn Dilleres Misch. Er war als Sohn des Gemeindegewärters 1876 auf dem Reimberger Luxberg geboren worden. Da er ein begabter Junge war, liessen seine Eltern ihn unter vielen persönlichen Opfern studieren. Er ergriff den Lehrerberuf. Nach Abschluss des Oberprimärbrevets unterbrach Lucius seine Lehrtätigkeit, um an der Pariser Sorbonne Geologie zu studieren. Danach kehrte er 1903 ins Lehrfach zurück und arbeitete aktiv mit in der "Fauna-Gesellschaft". Als diese sich mit der "Botanischen Gesellschaft" zu der "Société des Naturalistes luxembourgeois" zusammentat, konnte Lucius es durchsetzen, dass ihr eine eigene Sektion für Geologie angeschlossen wurde. Freunde legten ihm nahe, er solle sich in seinem Fach, das zwischen 1907 und 1911 immer mehr an Bedeutung gewann, spezialisieren. So ging er als 34jähriger an die Universität Zürich, wo er 1912 seine These vorlegte. Auf den Rat von Werveke hin, kam Lucius dann nach Hause, um die Aufsicht und die wissenschaftliche Ausbeute der Bohrung der Mondorfer Adelheid-Quelle zu übernehmen (1913).

Nach Abschluss dieser Arbeit ging er nach Baku im Kaukasus, um als Geologe bei einer Oelfirma zu arbeiten. Dort evoluierte er zu einem Spezialisten für Bohrüberwachungen. Als er im Jahre 1922 nach Hause kam, wurde er Mitglied des Institut Grand-Ducal, Section des Sciences. Zwei Jahre später wurde er in die Türkei berufen, um dort an der Universität von Ankara den Lehrstuhl für Geologie zu übernehmen und das Geologie-Institut zu leiten. Neun Jahre lehrte er dort, ohne den Kontakt mit der Heimat zu verlieren. Als 57jähriger kam er zurück mit dem Wunsch, sein Wissen in den Dienst seiner Heimat zu stellen. Er begann sofort mit den Vorarbeiten zur Revision der geologischen Karte Luxemburgs. Im Jahr 1936 wurde für ihn ein eigener "Service de la carte géologique" geschaffen. Unter primitiven Verhältnissen erledigte er von 1935 bis 1950 die gewaltige Aussenarbeit, die komplizierte Interpretation der Erhebung und die Zusammenfassung der Erkenntnisse auf einer Kartenskizze. Als er seine Arbeit abgeschlossen hatte, zählte Lucius 74 Jahre. Dann brauchte man seine Dienste weiter für die grossen Projekte der Stauseen von Esch/Sauer und Rosport, für den Ausbau des Flughafens und die Konstruktion der

863

Europastrassen. Hervorzuheben bleibt noch sein grosser Einsatz für die Benutzung des Oberflächenwassers für die Trinkwasserversorgung, um den Sandstein zu retten. Lucius starb 85jährig, am 13. April 1961. Ein Luxemburger Lyzeum wurde nach ihm benannt.

*Am Allerheiligenabend vor dem Zeltlager. ... Drei Monate hatte ich in der pontischen Wäld:
 Einsamkeit verbracht: ein Arbeiter, ein Koch, zwei Ferkelnachz,
 drei Pferde, drei Maultiere, u. zwei Esel bildeten die Begleitung.
 In dem rd. 100 km breiten Streifen von fast ausdörrungsähnlichen
 Wäldern mit äusserst dünner Bevölkerung, der das Schwarzmeer
 umgibt, waren Steinkohlenvorkommen durchforstet worden.
 Die Untersuchungen sind mit Erfolg beendet, die Erhebungen
 welche die Lagerstätten aufzudecken, sind entlassen. Alles ist ge-
 packt, es geht jetzt nach dem rd. 250 km entfernten Hafen, von wo
 das Schiff nach Hamburg u. die Bahn dann nach Ankara
 bringen soll. Denn es ist heute Oktober u. für die Winter-
 monate ist eine Forschungsreise nach dem Mittelmeerküste
 vorgesehen. 40 km pro Tag mit schwer beladenen Tieren ist
 eine gute Durchschnittsgeschwindigkeit. Für bessere können wir*

Auszug aus dem Tagebuch des Michel Lucius, geschrieben während seines Aufenthalts in Anatolien.

